Schärferes Verbot für Pädosexuelle

NATIONALRAT Zum Schutz von Kindern vor Pädophilen will das Parlament noch vor der Abstimmung zur Pädophileninitiative das Tätigkeitsverbot für Sexualstraftäter verschärfen. Die grosse Kammer sagte eine Art indirekter Gegenvorschlag ab – und folgte so dem Ständerat.

Viola Amherd hat den indirekten Gegenvorschlag zur Pädophileninitiative im Spiel gebracht. Jetzt wurde er abgesagt.

Die Beratung zur Volksinitiative «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen» ist einer heute abgeschlossenen und die Initiative bereit zur Abstimmung. Ungeachtet der Initiative haben sich nun National- und Ständerat bereits auf Verschärfungen geeinigt. Für Pädokriminelle soll es ein schärferes Tätigkeitsverbot sowie Haft- und Kontaktverbote geben. Diese sollen im Bedarfsfall bei Verjährung oder Schuldeinsicht möglich sein.

Während die Initiative ein rechtsstaatlich problematisches lebenslängliches Tätigkeitsverbot für sexuelle Sexualstraftäter vorlegt, dauerte die Verbots nach der Variante der Räte in der Regel maximal zehn Jahre. Die Gerichte haben aber mehr Spielraum, ausnahmsweise ist auch ein lebenslängliches Verbot möglich.

Abstimmungsvorgeplänkel

Geprägt war die Debatte im Nationalrat von abstimmungstaktischen Erwägungen. Die den Initiativen nahestehende BDP warf dem Rat die Reise vor, mit der Verschärfung einzig die Initiative bekämpfen zu wollen. «Eine Vorlage zu verabschieden und ein einzige Monatsen nach beraten der Initiative wieder ändern zu müssen – das ergibt so keinen Sinn», sagte Lukas Reimann (SVP, SG). Natalie Rickli (SVP, ZH) warf dem Rat vor, er wolle die Initiative – falls sie dann angenommen würde – nicht umsetzen. Ursprünglich wollte der Nationalrat die verschärften Verbote nur für jene Delikte einführen, die von der Initiative nicht betroffen sind. Der Ständerat, der die Pädophileninitiative im Gegensatz zum Nationalrat immer abgelehnt hatte, hielt von diesem Vorgehen aber nichts und beschloss die Verschärfungen für alle Delikte. Dem schloss sich nun auch der Nationalrat an, und zwar mit 119 zu 63 Stimmen bei 6 Enthaltungen. «Wir schützen die Opfer am besten, wenn wir das Gesetz möglichst schnell in Kraft setzen», sagte Beat Flach (GLP, AG). Mit den Verschärfungen hätten die Befürworter der Initiative wenigstens den «Pfahl» in der Hand», sagte Andrea Caroni (FDP, AR).

«Der wirksame Schutz Abhängiger geht tatsächlich unterbrochen Wiederholungen ohne Wenn und Aber vor», sagte Karl Vogler (CVP, OW). Auch Justizministerin Simonetta Sommaruga wurde darauf, das Ziel vor lauter Diskussionen über taktische Fragen aus den Augen zu verlieren. Wenn mit dem Gesetz garantiert werde, bedeute dies, den besseren Schutz von Kindern zu verhindern.

Abstimmung im Mai?

Da zwischen den Räten nur noch ein Detail offen ist, dürfte die Vorlage noch in dieser Session abgeschlossen werden. Eine direkte Verknüpfung mit der Initiative gibt es nicht, sodass es sich bei den Änderungen offiziell nicht mehr um einen Gegenvorschlag handelt. Damit wäre es möglich, sie in Kraft zu setzen, bevor die Initiative umgesetzt würde.

Die Verschärfungen könnten Anfang 2015 in Kraft treten. Die Abstimmung über die Pädophileninitiative könnte frühestens im Mai 2014 stattfinden. sda

In Kürze

VERKEHRSSICHERHEIT

Ziel: Ein Viertel weniger Tote

Auf Schweizer Strassen sollen in zehn Jahren ein Viertel weniger Menschen als heute ihr Leben kommen oder schwere Verletzungen erleiden. Ein solches politisches Vorhaben hat beschlossen will die Nationalrat Mobilität setzen, eine Schätzung des Bundesamtes für Strassen kamen zwischen 2008 und 2012 im Strassenverkehr im Schnitt etwa über 300 Menschen um Leben. sda

GRÜNE

Gäertli folgt auf Hodgers

Die Grünen haben den 40-jährigen Zürcher Nationalrat Balthasar Glättli zum neuen Fraktionspräsidenten gewählt. Er übernimmt das Amt des Genfer Nationalrates Antonio Hodgers, der Genfer Staatsrat wird. sda

SWISS TALENT AWARD

Berner Zauberer ausgezeichnet

Nico Stocker aus Basel und Dominik Zemp aus Bern die Zauberkünstler Domenico gewinnen den Swiss Talent Award 2013. Neben dem Preisgeld in Höhe von 10 000 Franken erhalten sie die Möglichkeit, am kommenden Jahr mit Dan Zolt auf Tour zu gehen. Der Preis für Nähere Interessierter wird dieses Jahr erstmals vergeben. pd

LUFTFAHRT

Easyjet befindet sich im Aufwind

Im vergangenen Geschäftsjahr (per Ende September) hat der britische Billigflieger Easyjet in der Schweiz 4,1 Millionen Passagiere transportiert. Das sind 12,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Löwenanteil davon entfiel auf Genf. sda

LA CHAUX-DE-FONDS

Sieg vor Gericht für SVP-Politiker

Der entmachtete SVP-Exekutivpolitiker von La Chaux-de-Fonds, Jean-Charles Legrix, hat vor dem Neuenburger Kantonsgericht einen Sieg errungen. Das Gericht hiess einen Rekurs von Legrix gut und erklärte den Entscheid seiner Kollegen in der Stadtregierung für nichtig. Das Gericht kam zum Schluss, dass die Entziehung einzelner Aufgabenbereiche auf keiner rechtlichen Grundlage beruhte und somit den an dem Urteil geäusserten öffentlichen Willen verletzt habe. Ausserdem gestatte in einer Mitteilung der Anwalt von Legrix. sda

Pardini und Kiener Nellen am weitesten links

NATIONALRAT Corrado Pardini und Margret Kiener Nellen sind die am weitesten links stehenden Nationalräte, Nadia Pieren die am weitesten rechts politisierende Bernerin.

Von minus 10 bis plus 10 reicht die Links-rechts-Skala, auf der die «Neue Zürcher Zeitung» alljährlich die Mitglieder des Nationalrats politisch verortet. Das Rating stützt sich allein auf die statistische Auswertung der Abstimmungen. Etwas salopp lässt sich deshalb sagen: An ihren Daten werden sie gemessen.

Und gemessen an diesen Daten reicht das derzeitige politische Spektrum von Susanne Leutenegger Oberholzer bei –9,4 am linken Rand bis zu Christoph Blocher mit einer glatten 10 am rechten Rand. In der 26-köpfigen Berner Delegation stehen am linken Rand des Spektrums Corrado Pardini und Margret Kiener Nellen (beide SP, –8,8) und am rechten Rand Nadia Pieren (SVP, 8,9).

Amstutz mit 8,3

Innerhalb der SP-Fraktion sind Alexander Tschäppät (–7,4), Matthias Aebischer (–7,6), Evi Allemann (–7,7) und Nadine Masshardt (–7,9) eher im «rechten» Flügel. Innerhalb der SVP-Fraktion steht Andreas Aebi (6,3) am weitesten «links», eher zum gemässigten Flügel gehören auch Erich von Siebenthal (6,8), Rudolf Joder (6,8), Albert Rösti (7,3), Hansruedi Wandfluh (7,5), und Andrea Geissbühler (7,6). Wie Pieren ebenfalls über 8 ist Adrian Amstutz mit 8,3.

Deutlich tiefere Werte haben die Mitteparteien. Deren rechtester Vertreter ist Christian Wasserfallen (FDP) mit einem Wert von 3,2. Seine Fraktionskollegin Christa Markwalder (1,5) steht gemäss Rating weiter links als die BDP-Politiker Urs Gasche (2), Hans Grunder (1,8) und Lorenz Hess (1,8). Noch etwas weiter links als Markwalder steht dafür Ursula Haller mit 0,8 und EVP-Nationalrätin Marianne Streiff-Feller kommt gar auf –2,7.

Drei Pole

Ebenso wie im Gesamtrating hat auch innerhalb der Berner Delegation die SP die Grünen links überholt. Die am weitesten links stehende Grüne Regula Rytz wäre innerhalb der SP mit 8,4 zwar auch im linken Flügel, aber hinter dem Duo Pardini-Kiener Nellen. Aline Trede (–8,1) liegt in der Nähe, während Alec von Graffenried (–6,2) die rechteste Position im gesamten links-grünen Lager belegt.

Bleiben die Grünliberalen. Wo stehen sie eigentlich? Gemäss NZZ-Rating leicht links der Mitte: Kathrin Bertschy und Jürg Grossen werden beide mit –2 taxiert.

Interessant ist im Gesamtüberblick, dass die politischen Ereignisse von 2007, als sich die BDP von der SVP abspaltete, die Tendenz zu einem tripolaren politischen System verstärkt hat. Fast ebenso gross wie der Graben zwischen Linksgrün und Mitte ist mittlerweile auch der Graben zwischen der Mitte und der SVP – Ausdruck des gespaltenen bürgerlichen Lagers. *hu*

Die Mode-Milliardäre zahlen die tiefsten Löhne

MINDESTLOHN Die Gewerkschaften bekämpfen die Lohnsituation im Detailhandel, zumal die Besitzer sehr wohl in der Lage wären, mehr zu bezahlen.

Daniel Lampart ist überzeugt, dass der Detailhandel höhere Löhne bezahlen könnte.

Schlechte Sozialpartner

Unter 22 Franken pro Stunde